Boletus, Jahrgang **24**, 2001, Heft 1, Seite 60-62

GERHARD ZSCHIESCHANG

# *Tricholoma fucatum* – ein seltener Ritterling

G. ZSCHIESCHANG (2001): *Tricholoma fucatum* – a rare *Tricholoma*-species. Boletus 24(1), 60-62.

**Abstract:** *Tricholoma fucatum* is briefly described. Its taxonomic position is dicussed. It is recorded for the first time for Saxony.

**Key words:** fungi, *Tricholoma fucatum*, Saxony

***Tricholoma fucatum*** (FR.) KUMMER – Olivbrauner Ritterling

= *T. fucatum* ss. BRESADOLA, MOSER 1978, 1983 pp.: non KONRAD & MAUBLANC, BON 1984 (= *T. flavovirens* (PERS.: FR.) LUNDELL, *T. malluvium* ss. BRESADOLA, *T. joachimii* BON et RIVA 1986)

= *T. subglobisporum* BON 1976

## Beschreibung

Hut 5 cm, konvex, am Rand mit wenigen seichten Buchten. Randsaum 2 mm breit eingebogen, frisch schwach klebrig und etwas glänzend, fast einheitlich dunkel olivgrün. Mitte schwärzlich grün, durch eingewachsene dunklere Fasern radial gestreift. Rand etwas heller und leicht schuppig.

Lamellen eher entfernt, L = 60, l = 1-3, bauchig, bis 8 mm breit, weißlich mit wassergrauem Ton. Schneide ganzrandig, seltener fein gezähnelt.

Stiel 11/1,6 cm, in der Mitte leicht verdickt, zur Spitze und Basis allmählich etwas verjüngt, gelblich-blass, fast auf ganzer Länge mit olivbraunen oder dunkelbraunen Schüppchen oder Fasern bedeckt, stellenweise fast genattert, im oberen Teil stärker schuppig, nach unten zunehmend faserig. Die Basis auf einer Länge von 3 cm mit einem fast geschlossenen olivbraunen Faserüberzug. Spitze weißlich mit weißen, kleiigen Schüppchen.

Fleisch weiß, heller als die Lamellen. Geruch schwach. Geschmack deutlicher nach Mehl, mild.

Sporen 5,5-7/5-6 µm, meist 6/5 µm, rundlich, selten kurz ellipsoid oder eiförmig, mit kleinem Apikulus. Basidien 4-sporig, ohne Schnallen. Cheilocystiden bis ca. 50/12 µm, keulig, spindelig, oft verbogen oder mit Auswüchsen.

Sachsen: Bernsdorf OL (MTB 4650/12), mäßig feuchter Kiefernwald mit eingestreuter *Betula*, auf Sandboden, zwischen Moos, 1 Fruchtkörper; Okt. 1994, Beleg in GLM.

## Anmerkungen

Mein Exemplar passt, trotz des recht kräftigen Stieles, gut zur Abbildung von BRESADOLA Tf. 57. Auch das von FRIES veröffentlichte Bild von *Agaricus fucatus* (Ic. Sel. Tf. 24,2) stellt sicherlich diese Art dar, sieht man einmal von der damals üblichen schematisierenden Art der Darstellung ab. Genannt sei auch die 1988 erschienene *Tricholoma*-Monografie von A. RIVA, in der dieser Pilz auf Tf. 43 abge-

bildet ist. Sie alle stellen ein etwa mittelgroßes Tricholoma dar mit kräftig gefärbtem Hut, blasserem aber nie weißem, mehr oder weniger spindelförmigem, faserigem, dunkel beschupptem Stiel. MOSERS Abbildung (FRIC Tf. 50 a) zeigt drei etwas blassere Fruchtkörper. In den die Abbildungen begleitenden Beschreibungen werden weitere Merkmale genannt: ein radialfaseriger Hut, weißes Fleisch, Mehlgeruch, rundliche Sporen, 4-sporige Basidien ohne Basalschnalle und die, im Vergleich zu nahe stehenden Arten, relativ kräftigen Cheilocystiden. Die Hutfarben variieren von hell gelblich-grün bis dunkel olivbraun, die Stiele können olivbraun bis nahezu weiß sein und die Schüppchen fast fehlen. Solche fast glattstieligen Formen könnten mit dem häufigeren *T. sejunctum*, das an den gleichen Standorten vorkommt, verwechselt werden, falls man eine sorgfältige Prüfung der Mikromerkmale unterlässt.

Bei dem von KONRAD & MAUBLANC auf Tf. 241 als *T. fucatum* dargestellten Pilz handelt es sich um eine zweite, verwandte Art. Sie unterscheidet sich von *T. fucatum* ss. BRESADOLA vor allem durch folgende Merkmale: die Fruchtkörper sind in der Regel kräftiger, gedrungener, die Stielbasis ist oft keulig verdickt, der Hut kaum faserig, sondern oft schuppig, Hut und Stiel sind olivgrün mit stärkerem Anteil von gelben, ockerlichen Tönen, das Fleisch ist ohne Geruch und Geschmack oder schmeckt nur sehr schwach mehlartig; die Sporen sind überwiegend ellipsoid, tropfenförmig, die Basidien ohne Basalschnalle, die Cheilocystiden sind schmal (bis ca. 5 µm breit), oft gekrümmt, spärlich. Abbildungen dieses Pilzes veröffentlichten u.a. BRESADOLA (Nr. 55, als *T. malluvium* und M. L. JOACHIM (BSMF, Atl. Tf. 41, 1930, als *T. fucatum*). M. BON interpretierte in seiner 1978 erschienenen Monografie den Namen *T. fucatum* noch im Sinne von KONRAD & MAUBLANC sowie JOACHIM und führte die rundsporige, schnallenlose Art als *T. subglobisporum* BON. Zusammen mit A. RIVA beschrieb er jedoch 1986 sein *fucatum* als *T. joachimii* BON et RIVA. In RIVAS Monografie ist der Pilz auf Tf. 41 abgebildet.

MOSER (1978) unterscheidet beide Arten in der oben beschriebenen Weise. Bis dahin

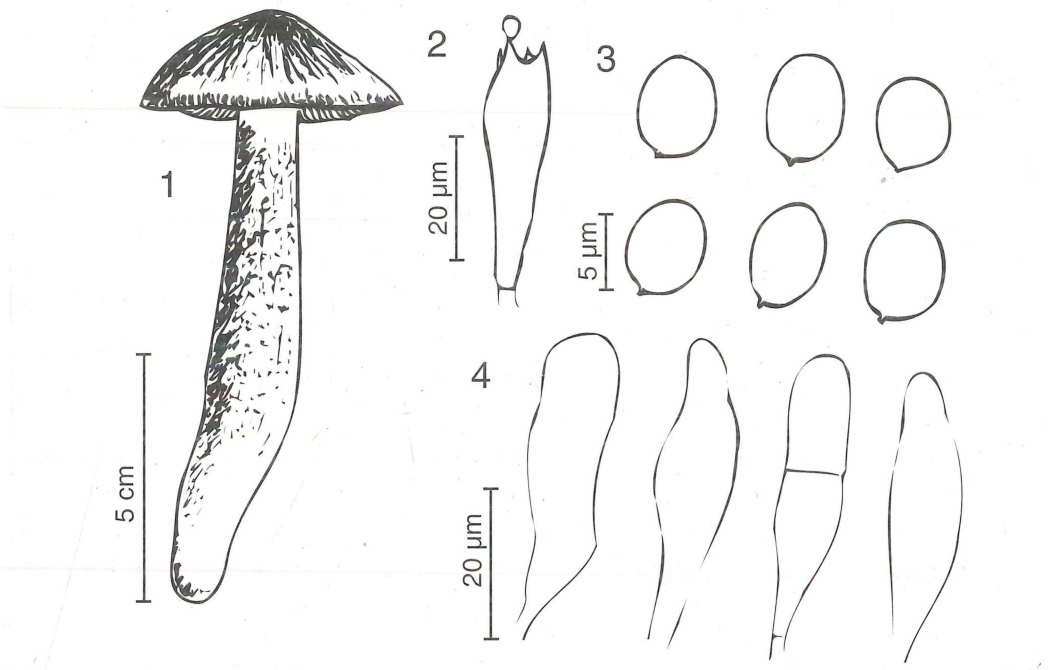


Fig. 1-4: *Tricholoma fucatum*. – 1. Fruchtkörper, 2. Basidie, 3. Sporen, 4. Cheilocystiden

hatte er *T. fucatum* in einem weiteren Sinn gefasst (Kl. Krypt. fl. IIb/2, 1.-4. Aufl.), was in den zitierten Referenzbildern zum Ausdruck kommt, unter denen sich auch K & M 241 und die Tafel JOACHIMS (BSMF 1930) befinden. Dass dies in der 5. Auflage 1983 nicht geändert wurde, ist sicherlich ein Versehen.

In der „Pilzflora der DDR" (KREISEL 1987) ist *T. malluvium* ss. BRESADOLA unter dem Namen *T. flavovirens* (PERS.: FR.) LUNDELL verzeichnet, der längere Zeit und von vielen Autoren für unseren „Grünling", *T. equestre* ssp. *pinastreti* (ALB. & SCHW.) FR. verwendet worden war. Es ist dies jedoch eine sicherlich berechtigte nomenklatorische Richtigstellung, der sich auch KRIEGLSTEINER (1991) anschließt.

Die „Kommentierte Artenliste der Pilze des Freistaates Sachsen" (HARDTKE & OTTO 1998) enthält den oben beschriebenen Fund von *T. fucatum* bereits. Das auf den Pilznamen folgende Zitat ist jedoch wie folgt zu ändern: „... ss. BRESADOLA, M. MOSER 1978"; das angegebene Synonym „*T. flavovirens*" entfällt.

*T. fucatum* ist eine zumindest in Mitteleuropa sehr seltene Art. Sie fehlt bei KREISEL (1987). Nach KRIEGLSTEINER (1991) ist sie „in Bayern seit mehreren Jahren verschollen"; ältere Funde sind offensichtlich nicht dokumentiert, sie fehlen im Atlas.

## Literatur

BON, M. (1984): Les Tricholomes de France et d'Europe occidentale. Paris.
BRESADOLA, G. (1927-1933): Iconographia Mycologica.
JOACHIM, M. L. (1930): *Tricholoma fucatum* FRIES.- Bull. Soc. Myc. de France 46, Atl. Tf. 41.
KONRAD, P. & M. MAUBLANC (1924-1930): Icones Selectae Fungorum.
KREISEL, H. (Hrsg. 1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Jena.
KRIEGLSTEINER, G. J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Bd. 1B, Stuttgart.
MOSER, M. (1978): Fungorum Rariorum Icones Coloratae, Pars VII. Vaduz.
- (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze.- In: Kleine Kryptogamenflora, Bd. IIb/2, 5. Aufl. Jena.
RIVA, A. (1988): *Tricholoma* (FR.) STAUDE.- Fungi Europaei Bd. 3. Saronno.

**Anschrift des Verfassers:**
G. ZSCHIESCHANG, Goethestraße 5, D-02747 Herrnhut

## Termine

### Luxemburgische Mykologische Frühjahrstagung 2001

**Datum: 23. - 28. April 2001**
Ort: „Centre d'Accueil Clairefontaine", Prêtres du Sacré-Coeur, 81, rue du Cloître, B-6700 Arlon
Anmeldung: bis 31. März 2001 bei: Marie-Josée Mervielde-Duprez, 25, route de Luxembourg, L-7330 Heisdorf

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Zschieschang Gerhard

Artikel/Article: Tricholoma fucatum - ein seltener Ritterling 60-62